



FH Salzburg

**Jahresbericht gem.
Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung
für das Studienjahr 2016/17**

**Technik
Gesundheit
Medien**

1 Aktuelle Entwicklungen in den Bereichen gem. FH-JBVO § 6 Abs. 1

1.1 Entwicklungskonzept

Das langfristige Entwicklungskonzept der Fachhochschule Salzburg (FHS) gliedert sich in Vision 2020, Leitbild und Hochschulstrategie. Die Strategie umfasst im engeren Sinne das Entwicklungskonzept der FHS mit den mittel- bis langfristig priorisierten Entwicklungszielen.

Die **Vision 2020** bildet die Grundlage für das Leitbild der FHS und ist allen MitarbeiterInnen kommuniziert. Die Vision referenziert auf die inhaltliche Breite der FHS mit Assoziationsketten gemeinsam angestrebter Entwicklungen und stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Das **Leitbild** umfasst drei leitgebende Kernsätze „Die FHS garantiert Qualität“, „Die FHS entwickelt Potentiale“, „Die FHS gestaltet Zukünfte“. Es operationalisiert damit die Vision und legt die wichtigsten Grundsätze des Unternehmens und der Hochschule für alle ihre Stakeholder, MitarbeiterInnen, Studierenden, AbsolventInnen, externen Lehrenden, TrägerInnen und KooperationspartnerInnen fest. Es gibt den MitarbeiterInnen Orientierung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

Das Studienjahr 2016/17 startete mit einer Informationsveranstaltung zur neu erarbeiteten Strategie 2025 für alle MitarbeiterInnen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde die strategische Landkarte kommuniziert, die neben Leitbild, Werten und Vision die strategischen Zielsetzungen bis 2025 ebenso umfasst wie den im Studienjahr 2016/17 stattgefundenen Marken- und Positionierungsprozess (vgl. Kap. 2.3). Die Strategie, die damit dem bisherigen Zielbild 2015 nachfolgt, definiert folgende übergeordnete Ziele:

Kernauftrag der FHS ist exzellente Qualität in Lehre und Forschung.

Die FHS bekennt sich in der Strategie 2025 zu einem breiten und integrativen Ansatz von Innovation, in dem die klassische Innovation-durch-Forschung um Innovation-durch-Lehre ausgeweitet wird.

Durch die innovative Kombination aus Inhalten, Vermittlungsformen, Lehrenden und Partnerinstitutionen soll Neues rechtzeitig und maßgeschneidert vermittelt werden. Folgende Themen stehen dabei im Bereich Qualität der Lehre im Fokus der Auseinandersetzung

- Herausforderung heterogene Zielgruppe
- Freiräume für kreative Lernprozesse
- Internationalisierung
- Qualität der Lehre mit Fokus auf quantitative Analysen
- Qualität der Lehre mit Fokus auf Personal

Die FHS positioniert sich als Qualitätsanbieter und entwickelt eine Profilierung in den sich dynamisch entwickelnden Themenfeldern Technik – Gesundheit – Medien.

Ein zentrales Ziel der FHS ist die Profilschärfung durch Konzentration. Im Sinne eines „Stärken stärken“ positioniert sich die FHS mit ihren betriebswirtschaftlichen, touristischen, sozialarbeiterischen und Design-Kompetenzen innerhalb der jeweils eigenen Disziplin und im Kontext der Schwerpunkte Technik, Gesundheit und Medien.

Die FHS entwickelt ihre Rolle als „Transferknoten“ im regionalen Innovationssystem und als Treiber von Startup Salzburg weiter.

„DIE gründerfreundliche Hochschule zu werden“, ist ein klares mittelfristiges Entwicklungsziel der FHS, das sich in verschiedenen Maßnahmen widerspiegelt: Im Herbst 2014 startete der Bachelorstudiengang „KMU-Management & Entrepreneurship“ als erste maßgeschneiderte Managementausbildung für kleine und mittlere Betriebe an einer österreichischen Fachhochschule. Neben diversen Veranstaltungen zum Thema Unternehmensgründung und dem „Entrepreneurship Classroom“ hat die FHS wesentlich den Netzwerkinkubator „Startup Salzburg“ entwickelt. Durch den Einbezug in die Strategie 2025 ist dieses langfristige Entwicklungsziel strategisch verankert. Im Studienjahr 2016/17 wurde mit fhstartify – dem „Pass zur Selbständigkeit“ – eine interdisziplinäre Studienergänzung geschaffen, die gemeinsam von Studiengängen mit dem FHStartup Center angeboten wird. Rund um das Thema „Startups & ihre Selbständigkeit“ können mehr als 50 Lehrveranstaltungen aus 13 Studiengängen studiengangübergreifend über mehrere Semester hinweg besucht werden.

Die FHS hat eine exzellente Reputation und lebt gesellschaftliche Verantwortung.

In diesem Sinne trägt die FHS zur Lösung der Probleme der Gesellschaft bei. Eine verstärkte Verschränkung der FH-weiten Prozesse Diversität, Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium sowie Gesundheitsmanagement wird angestrebt (vgl. Kap. 1.6 Qualitätsmanagementsystem).

Beim Strategieentwicklungsprozess wurden auch die Wissenschafts- und Innovationsstrategie 2025 des Landes Salzburg mit ihren Schwerpunktsetzungen sowie die 2015 entwickelte Strategie der Bereichs-, Stabsstellen-, bzw. Abteilungsleitungen (Services der FHS), welche die Management- und Supportprozesse verantworten, miteinbezogen.

Im Studienjahr 2016/17 wurde die neue **Internationalisierungsstrategie** veröffentlicht (vgl. Kap. 1.5.)

Die bereits in den Vorjahren gesetzte **Fokussierung auf den Bereich Energie und Nachhaltigkeit** setzte sich auch im Studienjahr 2016/17 fort, so startete im Herbst 2016 der neue, berufsbegleitende Master-Studiengang im Bereich der Smart Cities.

Im Leitbild der FH Salzburg ist festgehalten, dass sich die Fachhochschule Salzburg als lernende Organisation begreift, in der Potenziale erkannt, Stärken gestärkt und Gesundheit gefördert werden. Diesem Anspruch entsprechend hat die FH Salzburg 2015 das „Gütesiegel für **Betriebliche Gesundheitsförderung** (BGF)“ erworben und im Studienjahr 2016/17 zur Wiedererlangung des BGF-Gütesiegels sowie als Grundlage zur stetigen Verbesserung des Arbeitsumfelds die FHS-weite Befragung "Arbeit & Gesundheit" durchgeführt. Es handelt sich dabei um die Erhebung gesundheitsbezogener Aspekte im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung inklusive Ermittlung psychischer Belastungen für die Arbeitsplatzevaluierung gem. ArbeitnehmerInnen-Schutz-Gesetz. Die Arbeitszufriedenheit fällt besonders positiv auf: 86 Prozent der Befragten sind in und mit ihrer Arbeit alles in allem sehr zufrieden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH Salzburg zeigen die höchsten Zufriedenheitswerte in den Aspekten Kolleginnen und Kollegen (90 %), Art und Inhalt der eigenen Arbeit (89 %) und Arbeitszeitregelung (87 %).

Die Bedeutung, die **Diversity Management** an der FH Salzburg einnimmt, wird in der praktischen Umsetzung deutlich. Auf den im Studienjahr 2015/16 begonnenen, unter externer Begleitung durchgeführten Implementierungsprozess von Diversity-Management folgten im Studienjahr 2016/17 erste Maßnahmen zur Umsetzung, darunter auch die Bestellung von zwei Diversity-Beauftragten. Diversity Management ist an der FH Salzburg ebenso wie der FH-weite Prozess **Audit hochschuleundfamilie** als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verankert (vgl. Kap. 1.6 Qualitätsmanagementsystem).

1.2 Studium und Lehre

Die insgesamt steigende Zahl der aktiven **Studierenden** (Tabelle 1) ist mit einer Erhöhung der Studienplätze bzw. mit neuen Studiengängen zu begründen. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Studierenden hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert, es ist in Summe ausgewogen.

Disziplin	11/2016		11/2017	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Ingenieurwissenschaften	757	26,4	779	26,7
Sozial- & Wirtschaftswissenschaften	1079	37,7	1095	37,6
Gesundheitswissenschaften	359	12,6	356	12,2
Design, Medien & Kunst	668	23,3	683	23,5
Summe	2863		2913	

Tabelle 1: Aktive Studierende nach Disziplin

Ebenso wie das Verhältnis von Vollzeit bzw. berufsbegleitend Studierenden und die Verteilung der Studierenden auf die verschiedenen Disziplinen ist die Anzahl an Outgoings bzw. Incomings im Studienjahr 2016/17 stabil (ohne Abbildung).

Im Bereich **Lehr- und Forschungspersonal** wurden im Berichtszeitraum 2016/17 39 Stellen ausgeschrieben. Davon waren 15 Senior Lecturer und zwei Senior Researcher.

Die Stellenangebote der Fachhochschule Salzburg in Lehre und Forschung werden von Fachkräften und akademisch Hochqualifizierten grundsätzlich sehr gut angenommen. Die Ausschreibungen von FH-Professuren haben erreicht, dass es zu einer spürbaren Erhöhung des BewerberInnenkreises kam. Das seitens des Rektorats entwickelte Verfahren zur Verleihung der FH-Professur setzt ein definiertes und vorgegebenes Qualifikationsprofil voraus, welches von der Mehrheit der BewerberInnen erfüllt wurde. Im Studienjahr 2016/17 wurde sieben MitarbeiterInnen eine FH-Professur verliehen, davon waren fünf Personen weiblich. Zukunftstrends wie Globalisierung, Digitalisierung und Individualisierung tragen ebenso wie ein internes Feel-Good-Management und Maßnahmen im Bereich Employer branding zu höheren BewerberInnenzahlen bei. Die neuen Karrieremodelle im Mittelbau haben sich etabliert und wurden bestimmungsgemäß umgesetzt. Gender- und Diversity-Aspekte werden nicht nur hinsichtlich des Geschlechts mitgedacht, sondern auch in Bezug auf den Behindertenstatus findet eine Berücksichtigung statt. Die in der Berufungsordnung verankerte Verpflichtung, dass das Stimmgewicht jeden Geschlechts zumindest 40 % beträgt, wurde weitestgehend umgesetzt. Arbeit außer Haus und Bildungskarenzen bzw. -teilzeiten werden schon des Längeren an der FHS praktiziert, der Anteil an teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Das Verhältnis Teilzeitbeschäftigte (wissenschaftliche : nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen) lag im Studienjahr 2016/17 bei 59 : 41 Prozent. Die Sabbaticalmodelle sind in der Umsetzungsphase angekommen. Bei Elternteilzeiten werden die Wünsche der Antragstellenden über das gesetzliche Mindestmaß hinaus ausgeführt, da sich auch Lehre und Forschung als sehr gut umsetzbar und attraktiv für diesen Lebenszyklus eröffnen.

Die neu geschaffene Familienzeit trägt ebenfalls dazu bei, dass die work-life-balance ausgewogen ist. Als familienfreundliche Hochschule möchte die FH Salzburg damit Eltern nach der Geburt ihres Kindes/ihrer Kinder unterstützen und die gemeinsame Familienzeit fördern. Sie wirkt damit ebenso wie das betriebliche Gesundheitsmanagement positiv auf die Zufriedenheitswerte unter den MitarbeiterInnen. Sowohl die Ausgaben für Gesundheitsförderung je Vollzeit-MitarbeiterIn als auch die Anzahl der Veranstaltungen zum Thema Gesundheit haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Dieses Bündel an Maßnahmen spiegelt sich in den guten Ergebnissen der Befragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz.

Für die **Studiengangorganisation** sind AssistentInnen und AdministratorInnen eingesetzt, die den Großteil der organisatorischen/administrativen Arbeit an den Studiengängen abwickeln. Um die organisatorische/administrative Arbeit am Studiengang zu dokumentieren und effektiver zu gestalten, wurde vor einigen Jahren eine hausinterne Verwaltungsdatenbank – das FachhochschulStudienSupport-System (FHsys) programmiert. Die Datenbank liegt in der Verantwortung der Abteilung **Studienorganisation**. Im Studienjahr 2016/17 wurde das FachhochschulStudienSupportSystem grundlegend erneuert. Gemeinsam mit externen ExpertInnen wurden Maßnahmen gesetzt, um die Applikation mit modernen Methoden, wie automatisierten Tests und Domain-driven-Design, zukunftssicher weiterentwickeln zu können. Entstanden ist eine solide System-Architektur mit definierten Qualitätskriterien wie Sicherheit, BenutzerInnenfreundlichkeit und Wartbarkeit, die stetig weiterentwickelt wird.

1.3 Angewandte Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung und Art based Research (F&E/AbR) sind an der Fachhochschule Salzburg analog zu den Studiengängen in die folgenden **vier Disziplinen** geclustert:

- **Ingenieurwissenschaften** mit den Forschungsbereichen *Holz & Biogene Technologien, Informationstechnologien*, dem *Josef Ressel Zentrum für anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Sicherheit und Steuerung*, sowie *Smart Building und Smart City*.
- **Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** mit den Forschungsbereichen *Betriebswirtschaft und KMU-Management & Entrepreneurship, Tourismusforschung* und Soziale Innovation und Gesellschaft.
- **Design, Medien & Kunst** mit den Forschungsbereichen *MultiMediaArt* und *MultiMediaTechnology* und *DE|RE|SA – Design Research Salzburg*.
- **Gesundheitswissenschaften** mit den F&E-Aktivitäten der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge.

Innerhalb der einzelnen Bereiche werden jeweils individuelle Wissens- und Forschungslinien verfolgt, die eng mit den Studiengangsinhalten verknüpft sind und damit den **Transfer Forschung – Lehre** sichern.

Die Ausprägung der Forschung in den einzelnen Disziplinen ist sehr unterschiedlich. So kann beispielsweise in den Ingenieurwissenschaften auf eine langjährige und vor allem umfangreiche F&E-Expertise zurückgeblickt werden. 63% der F&E/AbR-Gesamterlöse sind dementsprechend dieser Disziplin zuzuordnen, ein Anteil der in den letzten drei Jahren um 14% gesteigert werden konnte. Der Anteil der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften beträgt 19%. Der Bereich der Gesundheitswissenschaften ist im Gegensatz dazu noch eher klein. Allerdings kann über die letzten Jahre auf einen konstanten Aufbau verwiesen werden, der Anteil am F&E/AbR-Gesamterlös liegt mittlerweile bei 9%. In der Disziplin Design, Medien & Kunst ist nach dem Rückgang 2015/16 (bedingt durch Personaländerungen und großen, mittlerweile abgeschlossenen, Projekten) erneut ein Zuwachs zu verzeichnen. Der Anteil liegt nun wieder bei 9%. (Detailzahlen der Disziplinen siehe auch Tabelle 2).

Die wichtigsten Kennzahlen der **Forschungsleistung** sind in Tabelle 2 angeführt. Das Forschungsvolumen hat sich in den letzten drei Jahren auf einem Niveau von etwa 3 Mio. EUR eingependelt, auch die Erlöse sind in etwa konstant bei rund 2 Mio. EUR. Nach einem kleinen Einbruch im letzten Jahr betragen die Erlöse 2016/17 wieder mehr als 2 Mio. EUR. Die Anzahl der Forschungsprojekte liegt bei 109 Projekten. Der Anteil der transferorientierten Forschungsprojekte („Auftragsforschung“) ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut angestiegen. Eigenprojekte sind weiterhin rückläufig, EU-Projekte in etwa gleich geblieben.

Kennzahlen F&E/AbR	2014/15	2015/16	2016/17	Veränderung in % (14/15 – 16/17)
Forschungsvolumen gesamt in TEUR	2.790	2.838	2.770	- 1 %
Forschungserlöse Drittmittel gesamt in TEUR	2.170	1.887	2.057	- 5 %
Forschungserlöse Drittmittel vs. Volumen gesamt in %	78 %	67 %	74%	- 4 %
Erlöse Ingenieurwissenschaften in TEUR	1.053	1.097	1.298	+ 23 %
Erlöse Sozial- & Wirtschaftswissenschaften in TEUR	581	510	391	- 33 %
Erlöse Design, Medien & Kunst in TEUR	343	152	184	- 56 %
Erlöse Gesundheitswissenschaften in TEUR	166	128	184	+ 11 %
Forschungsprojekte Anzahl	78	96	109	+ 40 %
davon bundesgeförderte Projekte in %	27 %	19 %	18 %	- 9 %
davon landesgeförderte Projekte in %	21 %	14 %	11 %	- 10 %
davon EU-geförderte Projekte in %	9 %	5 %	8 %	- 1 %
davon transferorientierte Projekte in %	27 %	41 %	48 %	+ 21 %
davon sonstige Projekte in %	8 %	14 %	13 %	+ 5 %
Eigenprojekte in %	9 %	8 %	2 %	- 7 %

Tabelle 2: Kennzahlen F&E/AbR

Disziplinenübergreifend ist zu erwähnen, dass für eine nachhaltige Weiterentwicklung aller Forschungsbereiche eine Basisfinanzierung notwendig wäre, diese jedoch seitens der politischen Entscheidungsträger nach wie vor nicht in Aussicht gestellt wurde.

Die 2013 verabschiedete **Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie** (FET-Strategie) sieht drei Ebenen der Forschung vor: Individuelle, freie Forschung, Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren, wobei letztere als interdisziplinäre, wissenschaftliche Netzwerke mit internationaler Sichtbarkeit und starker Transferorientierung definiert sind. Im Berichtszeitraum sind vor allem im Bereich der Forschungszentren strategische Weiterentwicklungen anzuführen. So befanden sich mehrere neue Forschungszentren in Vorbereitung, darunter das Zentrum für sichere Energieinformatik, zwei IWB-Zentren in den Bereichen Alpines Bauen sowie Smart Materials als eine Initiative zur Errichtung eines Digitalen Transferzentrums. Die FHS forscht hier zusammen mit regionalen Partnern wie u.a. der Universität Salzburg und der Salzburg Research Forschungsgesellschaft. In den Zentren werden Kompetenzen in der Region gebündelt und Synergien genutzt.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Die Schwerpunkte der Investitionen für Lehre & Forschung lagen 2016/17 vor allem in den spezifischen IT-Ausstattungen der technischen Studiengänge sowie im weiteren Aufbau des Mechatronik- und des Smart Building-Labors. Im Bereich der allgemeinen Infrastruktur wurden die Neugestaltung und Kapazitätserweiterung der Gastronomie „FAGO“ am Campus Urstein fertig gestellt, ein neues Karten-Bezahlsystem eingerichtet sowie diverse IT- & AV-Erweiterungen vorgenommen.

Die Schwerpunkte der Infrastrukturinvestitionen für Lehre & Forschung lagen 2016/17 in der Verbesserung der Hörsaaltechnik wie Belüftung und Kühlung, sowie in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, z.B. Umstellung auf LED-Beleuchtung in der Bibliothek am Campus Urstein. Weiters wurden in Urstein und Kuchl überdachte Fahrradständer errichtet.

1.5 Nationale und Internationale Kooperationen

Zum Ende des Studienjahres 2016/17 unterhielt die Fachhochschule Salzburg ein Netzwerk von über 133 Partnerinstitutionen. Dies inkludierte 105 inter-institutional agreements innerhalb der Erasmus+ Programmländer und Partnerländer, der Schweiz sowie 28 exchange agreements mit Drittländern, sprich Nord- bzw. Südamerika, Asien und Afrika.

Seit der Erasmus+ Programmperiode sind auch Mobilitäten außerhalb der Programmländer möglich. Im Zuge der zwei Calls für die Internationale Hochschulmobilität erhielt die Fachhochschule Salzburg die Zuerkennung bzw. Genehmigung für zwei Projekte mit Israel. Zur Umsetzung dieser Projekte fanden im Studienjahr 2016/17 Mobilitäten an das Holon Institute of Technology, Tel Aviv statt (outgoing & incoming) sowie an das Ashkelon Academic College (outgoing & incoming) statt.

Im Studienjahr 2016/17 wurden auch die Projekte der Internationalen Hochschulmobilität mit Georgien, Bosnien, Australien und Nepal abgeschlossen. Im Bewertungskommentar zum Endbericht seitens Erasmus+ geht hervor, dass die Durchführung, Organisation und der Ablauf der Mobilitäten als positiv gesehen werden. Auch die MobilitätsteilnehmerInnen waren sehr zufrieden mit den Erfahrungen, die sie sammeln konnten, die Berichte lassen auf den akademischen Mehrwert der Aufenthalte schließen.

Weiter intensiviert wurde insbesondere die Kooperation mit der University of Oregon (USA). Über das Marshall Plan Stipendienprogramm wurden hier bereits FH Studierende im Zuge ihres Auslandsaufenthalts auch finanziell unterstützt. Nun soll die Partnerschaft auch vertraglich im Sinne eines exchange agreements (bislang gab es ein Memorandum of Understanding) verschriftlicht und auf solide Beine gestellt werden.

Im Studienjahr 2016/17 nutzten 226 Studierende der Fachhochschule Salzburg das internationale Kooperationsnetzwerk, um an einer Partnerhochschule zu studieren oder ein Praktikum an einer Firma im Ausland zu absolvieren. Diese Anzahl an Auslandsaufenthalten inkludiert auch die Forschungsaufenthalte in den USA, welche über das Marshall Plan Stipendium gefördert werden. Als Begleitmaßnahmen zur Mobilität veranstaltet das International Office vorbereitende Info- und Briefingsessions. Außerdem gibt es für jene Studierende, die ein Erasmus+ Auslandspraktikum antreten werden, ein interkulturelles Training (*Internship Cultural Coaching*). Durch dieses Mentoring werden Hürden abgebaut und der Einstieg im Ausland erleichtert. Wichtig für Studierende ist auch, dass sie für ihre im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen oder Praktika volle Anerkennung erhalten – das bestätigten fast 100% im Teilnahmebericht.

Für Auslandsaufenthalte in Drittstaaten sowie an SchwerpunktpartnerInnen stellte die Wirtschaftskammer Salzburg Stipendien zur Verfügung. 21 Studierende konnten somit für Praktika- und Studienaufenthalte im Ausland zusätzlich gefördert werden.

Im Studienjahr 2016/17 absolvierten 39 MitarbeiterInnen der Fachhochschule Salzburg eine *training* bzw. *teaching mobility* an einer Partnerhochschule der Erasmus+ Programmländer. Davon nahmen neun MitarbeiterInnen an der Englisch-Fortbildung an der *Southampton Solent University* (GB) teil.

Die Mobilitäten sowohl für Studierende als auch für MitarbeiterInnen und Lehrende werden einem jährlichen Evaluierungs- und Optimierungsprozess unterzogen. Grundsätzlich geht aus den Rückmeldungen der MobilitätsteilnehmerInnen hervor, dass sich Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen auf eine sehr gut organisierte und intensive Betreuung seitens der FH Salzburg verlassen. Sowohl administrativ als auch kulturell werden sie durch das International Office und die internationalen StudiengangskordinatorInnen während ihres Aufenthalts in Salzburg bzw. im Ausland bestens betreut. Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Auslandsaufenthalt gab an, dass sie neue Kompetenzen erworben oder erweitern konnten.

Im Sommersemester 2017 gab es an der FH Salzburg auch wieder eine Fulbright-Gastprofessorin. Dr.ⁱⁿ Valentini Kalargyrou von der University of New Hampshire unterrichtete am Studiengang *Innovation and Management in Tourism* und beteiligte sich auch an relevanten Forschungsprojekten.

Im Sinne der *Internationalisation at home* wurden weitere Projekte und Veranstaltungen über das Sonderbudget für Internationalisierungsmaßnahmen gefördert. So fand im Juni 2017 beispielsweise die *International Data Science Conference* (iDSC) an der FH Salzburg mit internationaler Beteiligung statt. Die iDSC war an den beiden Tagen internationaler Treffpunkt für Forschende, Business ManagerInnen und Data Science ExpertInnen, um sich über Data Science Technologien und Anwendungen auszutauschen und weiterführende Lösungsansätze für die Herausforderungen einer datengesteuerten Welt zu diskutieren und zu reflektieren.

Ein *best practice* Beispiel für die *Internationalisation of the curricula* ist das internationale Photofestival *CortonaOnTheMove* in Cortona, Italien, an welchem im Sommer 2017 zahlreiche Studierende des Studiengangs MultiMediaArt teilnahmen. Die Ergebnisse dieser Initiative der FH Salzburg sind nicht nur Photobücher und Ausstellungen, sondern auch ein intensiver kultureller Austausch unter den Studierenden sowie ein stärkerer Kontakt der FH Salzburg zu kulturellen Institutionen vor Ort, dem Photofestival sowie der teilnehmenden italienischen Hochschule, sprich der *University of Studies Federico II Naples*.

Seit Beginn 2017 verfügt die FH Salzburg über eine **Internationalisierungsstrategie**, die einen Perspektivenwechsel in Richtung ganzheitliche Internationalisierung markiert. Dies soll anhand von drei Schwerpunktsetzungen gelingen, nämlich anhand der bereits angeführten beiden Konzepte wie der *Internationalisation at Home* und der *Internationalisation of the Curricula* inkl. der interkulturellen und internationalen Lernergebnisse; weiter gefördert wird natürlich auch die *Mobilität* im klassischen Sinne. Als Basis dieser beiden Konzepte sowie der Mobilitäten an sich dient das internationale Partnernetzwerk der FH Salzburg, welches am Ende des Studienjahres 2016/17 insgesamt 133 Partnerinstitutionen umfasste. Insbesondere mit der Internationalisierung der Curricula und der Internationalisierung zu Hause sollen auch jene Studierende Internationalität und Interkulturalität erfahren können, die aus privaten oder finanziellen Gründen, kein Semester im Ausland verbringen. Dieses ganzheitliche Konzept der Internationalisierung lässt sich grafisch folgendermaßen darstellen:



Abbildung 1: Die Internationalisierung an der FH Salzburg als ganzheitliches Konzept

Zur Umsetzung der Internationalisierungsziele der FH Salzburg werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Erhöhung des Angebots an englischsprachigen Lehrveranstaltungen: In den Curricula aller Studiengänge soll neben dem Sprachunterricht in den Bereichen Business English, English for Art Purposes und dgl. der Anteil an inhaltlichen englischsprachigen Lehrveranstaltungen erhöht werden (disziplinenweises Angebot).
- Internationalität wird auch bei der Curriculumsentwicklung von Beginn an berücksichtigt. Curricula schaffen Mobilitätsfenster für anrechenbare Auslandsstudien.
- Förderung der Internationalisation at home Aktivitäten u.a. virtuelle Lehrveranstaltungen mit Partneruniversitäten, Welcome Days, Tandem Learning, Buddy Student Network etc.
- Verstärkter Fokus auf short-term mobility, um den berufs begleitenden Studierenden auf freiwilliger Basis die Möglichkeit kürzerer Mobilitätsaufenthalte zu bieten.
- Unterstützung der Mobilität von Lehrenden und MitarbeiterInnen. Dies dient sowohl der Partnerpflege und schafft auch Möglichkeiten für berufliche Weiterentwicklung sowie Vernetzungsmöglichkeiten zu MitarbeiterInnen anderer Hochschulen.
- Ausbau und Pflege eines strategischen und internationalen Partnernetzwerkes mit dem Ziel einer langfristigen, nachhaltigen Zusammenarbeit in Lehre und Forschung.
- Vorbereitung der FH Salzburg als Organisation auf die Internationalisierung durch zweisprachige externe Kommunikation und Weiterbildung für MitarbeiterInnen (z.B. International Staff Training Week, Fortbildung Southampton).
- Einführung eines englischsprachigen Studiengangs ab dem Wintersemester 2019/20 (Joint Master mit der Universität Salzburg in Human Computer Interaction).
- Förderung von Projektkooperationen im Rahmen von Erasmus+ und internationale Vernetzung im Bereich der Curriculumsentwicklung.

- Verstärkter Fokus in den Studiengängen auf die Internationalisierung der Inhalte. Ergänzend wird ein ECTS-Leitfaden kompatibler Syllabus als Vorlage und Transparenzinstrument für die Anrechnung von Lerninhalten entwickelt.

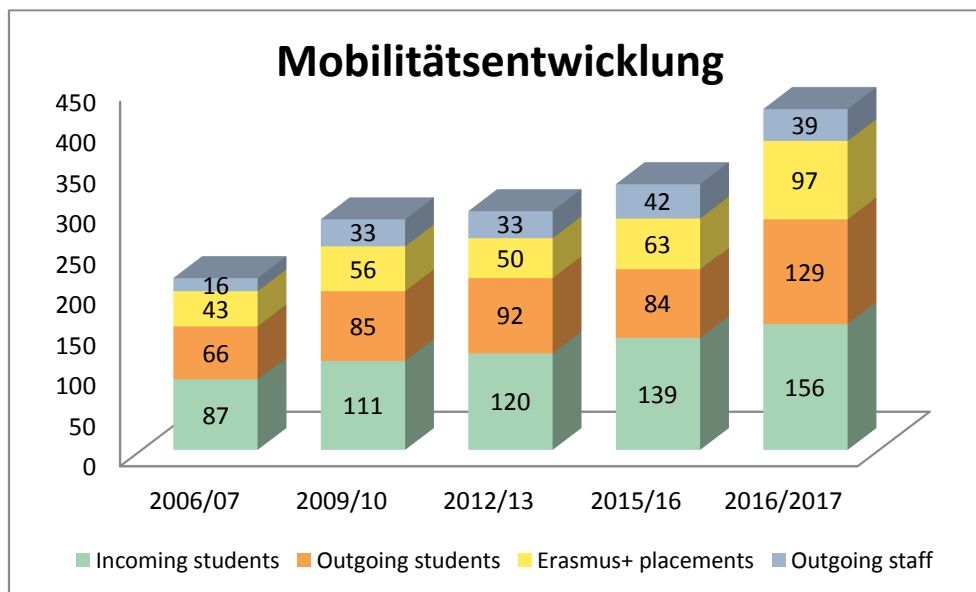


Abbildung 2: Entwicklung von Incoming und Outgoing Mobilitäten an der FH Salzburg, eigene Darstellung. Quelle: Zahlen der internen Statistik des International Office (IO).

Auch die **Forschungsbereiche** der Fachhochschule Salzburg verfügen über ein vielfältiges regionales, nationales und internationales Netzwerk (Tabelle 3). Im Berichtszeitraum wurden 79 % aller Forschungsprojekte gemeinsam mit KooperationspartnerInnen oder in direktem Auftrag von UnternehmenspartnerInnen abgewickelt. Das entspricht einem leichten Plus von 6 %. Die Gesamtanzahl der KooperationspartnerInnen (national und international) ist auf 150 gestiegen, ein Plus von 20% verglichen mit 2014/15. Während weniger Partnerschaften mit Universitäten & Hochschulen zu verzeichnen sind, stieg der Anteil an UnternehmenspartnerInnen und sonstigen Einrichtungen auf insgesamt 14%.

Kooperationspartner F&E/AbR	2014/15	2015/16	2016/17	Veränderung in % (14/15 – 16/17)
Gesamt (Anzahl)	125	112	150	+20 %
Universitäten & andere Hochschulen (anteilig)	32 %	29 %	18 %	- 14 %
Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen (anteilig)	11 %	12 %	11 %	+/- 0 %
Unternehmen (anteilig)	33 %	34 %	41 %	+ 8 %
Sonstige (anteilig)	24 %	26 %	30 %	+ 6 %
Gesamtprojektanzahl	79	96	109	+ 38 %
Kooperationsprojekte (Anzahl)	30	29	34	+ 13 %
Transferorientierte Projekte, Auftragsprojekte (Anzahl)	29	41	52	+ 79 %
Kooperation & Transferorientiert (Anzahl)	59	70	86	+ 46 %
Kooperationsprojekte (anteilig)	38 %	30 %	31 %	- 7 %
Transferorientierte Projekte, Auftragsprojekte (anteilig)	37 %	43 %	48 %	+ 11 %
Kooperation & Transferorientiert (anteilig)	75 %	73 %	79 %	+ 4 %

Tabelle 3: Kooperationen F&E/AbR

1.6 Qualitätsmanagementsystem

Qualität ist in Vision und Leitbild der Fachhochschule Salzburg fest verankert und wird durch das etablierte „Integrierte Hochschul-Qualitätsmanagement-System“ (IHQMS) garantiert.

Im Bereich der **Studiengangsentwicklung** wurde die Checkliste, die den Prozess der (Weiter-) Entwicklung von Studiengängen umfassend begleitet, auf Basis der Pilotierungsergebnisse weiterentwickelt. Zusätzlich wurde auch eine Checkliste für die Einrichtung von Lehrgängen erstellt. Zudem wurde das Monitoring in diesem Bereich weiter ausgebaut.

Die **Richtlinie des FH-Kollegiums zur Weiterentwicklung der akkreditierten Studiengänge** sowie der Lehrgänge zur Weiterbildung an der FH Salzburg wurde adaptiert. Die Richtlinie des FH-Kollegiums zur Einrichtung von Lehrgängen zur Weiterbildung an der FH Salzburg wurde vom FH-Kollegium erlassen.

Weiters wurde im Berichtszeitraum im Sinne eines integrierten Qualitätsmanagementsystems die Qualitätssicherung in den Service-Abteilungen und im Bereich der Forschung vorangetrieben, dazu zählt etwa die (Weiter-)Entwicklung der Prozesshandbücher.

Unter der Koordination der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung fand eine Weiterentwicklung der FH-weiten Prozesse Diversity Management und Audit hochschuleundfamilie an der FH Salzburg statt. Dabei wurden die im Studienjahr durch den TÜV zertifizierten Prozesse in ihrer Maßnahmenumsetzung geprüft. Wesentlich war die **Bestellung von Gender- und Diversity-Beauftragten** auf Basis eines internen Auswahlverfahrens. Eine Diversity-Beauftragte aus der Lehre ist Ansprechperson für alle akademischen Agenden zum Gender- und Diversity-Management. Zu den Aufgaben gehört, Fragen und Anregungen zu Diversitätsthemen zu behandeln sowie eine Reihe von Veranstaltungen und Schulungen vorzubereiten. MitarbeiterInnen und Studierende sind dabei eingeladen, sich einzubringen und mitzuwirken. Die Diversity-Beauftragte wird alle Prozesse, die Forschung & Lehre betreffen, unterstützend begleiten. Eine weitere Mitarbeiterin steht für Fragen und Vorschläge zu Verwaltungsthemen seitens MitarbeiterInnen zur Verfügung – etwa wenn es um Personalagenden (z.B. altersgerechte Arbeitszeitmodelle) geht. Da Gender- & Diversity Management ein wesentliches Element des Nachhaltigkeitsmanagements an der FH Salzburg bildet, und um sicherzustellen, dass alle Prozesse im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements langfristig miteinander verschränkt werden, übernimmt QM eine koordinierende Rolle. Dazu zählt beispielsweise die jährliche Berichtslegung.

Fachhochschulen haben zur Leistungs- und Qualitätssicherung ein eigenes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen. Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz verpflichtet Fachhochschulen dazu, regelmäßig ein institutionelles, extern durchgeführtes **Audit zum Qualitätsmanagementsystem durchzuführen (§ 22 HS-QSG)**. Ziel ist außerdem, mit den Ergebnissen des Audits das System weiter zu verbessern. Das Audit prüft dabei die Qualität aller Leistungsprozesse (Qualitätsmanagement, Verwaltung, wissenschaftliches Personal, Lehre und Studium, Forschung und Entwicklung, Supportprozesse sowie Information, Beteiligung und Monitoring). Die FH Salzburg hat sich bei der Durchführung für die FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) in Bonn/Deutschland entschieden, eine international und europäisch ausgerichtete Agentur für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der wissenschaftlichen Bildung.

Insgesamt gewann das GutachterInnenteam den Eindruck einer hohen Identifikation der MitarbeiterInnen mit der FHS, dabei wurden die Aktivitäten der FHS im Bereich der Weiterentwicklung von Studiengängen und Lehrgängen als überdurchschnittlich erachtet. Darüber hinaus wurde für das GutachterInnenteam laut Gutachten insbesondere im Rahmen der Begutachtungen vor Ort deutlich, dass an der FHS ein gemeinsames Qualitätsverständnis der MitarbeiterInnen in den verschiedenen Leistungsbereichen der Hochschule existiert. Konkret wurde knapp die Hälfte der Prüfkriterien erfüllt, mehr als 40 % sogar übertroffen. Weitere 7 % der geprüften Kriterien wurden mit „exzellent“ bewertet.

Als „exzellent“ wurden folgende Kriterien bewertet:

- das Personalentwicklungskonzept der FH Salzburg
- das Anreizsystem Forschung und Entwicklung
- der Umgang mit den Themen Chancengleichheit und Diversity

2 Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. FH-JBVO § 6 Abs. 2

2.1 Ziel und Profil der Institution

Die Profilbildung in der Disziplin der **Ingenieurwissenschaften** wird wesentlich durch den Master-Studiengang „Smart Buildings in Smart Cities – Energieinfrastruktur und Quartierserneuerung“, der als konsekutiver Masterstudiengang zum bereits bestehenden Angebot des Bachelor-Studiengangs „Smart Building – Energieeffiziente Gebäudetechnik & Nachhaltiges Bauen“ entwickelt wurde, gestärkt. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Master-Studiengangs liegen im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen.

Im Studienjahr 2016/17 startete erstmals der **Zertifikatslehrgang Suchmaschinenmarketing**. Im Zeitalter der Informationstechnologie ist jede wirtschaftliche Unternehmung auf eine Internetpräsenz angewiesen, da diese für viele KundInnen die erste Anlaufstelle zur Informationsgewinnung ist. Um hieraus Geschäftspotenzial generieren zu können, zielen Unternehmen darauf ab, in Suchmaschinen-ergebnissen (SERP) zu den für sie relevanten Themen möglichst weit vorne gereiht zu werden. Mit dem berufsbegleitenden Lehrgang zum SEO-Experten / zur SEO-Expertin am Standort Salzburg wurde ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, da diese Ausbildung bis dato in Europa einzigartig ist. Die Fachhochschule Salzburg mit ihren KooperationspartnerInnen eignet sich bestens dazu, als einzige Bildungseinrichtung Europas diesen Zusatzkurs für Studierende und für die gesuchten Talente anzubieten. Das zusätzliche Angebot soll sowohl den Studien- als auch den Wirtschaftsstandort Salzburg stärken.

Im Rahmen eines umfassenden **Strategieentwicklungsprozesses** wurde die Strategie 2025 entwickelt (vgl. Kap. 1.1).

Im Studienjahr 2016/17 wurde die **Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie in der Version 2.0** beschlossen.

Im Studienjahr 2016/17 wurde das **Arbeitsprogramm 2016-2019** zur Umsetzung der Strategie 2025 beschlossen.

2.2 Entwicklungsplan

An dieser Stelle wird auf die bereits erwähnten Entwicklungen im Berichtszeitraum hingewiesen. Dazu zählen insbesondere die Umsetzung der Strategie 2025 und der sich darauf stützende Marken- und Positionierungsprozess, der sich unmittelbar (etwa durch ein neues Logo) als auch langfristig (durch die strategische Ausrichtung der „Marke FH Salzburg“) im Auftritt nach Außen und der Arbeit innerhalb der Organisation zeigt (vgl. Kap. 2.3). Die schon zuvor angestoßenen Entwicklungsprozesse wurden im Studienjahr 2016/17 durch weitere Maßnahmen befördert, dazu zählt auch die Attraktivität der FH Salzburg als Arbeitgeberin durch Initiativen im Bereich Gesundheit, Vereinbarkeit und Personalentwicklung weiter zu stärken. Die Ergebnisse des Institutional Audit verweisen auf die hohe Qualität dieser Maßnahmen.

2.3 Organisation

Im Studienjahr 2016/17 fand ein umfassender **Marken- und Positionierungsprozess** statt. Unter externer Begleitung durch das Forschungsinstitut SORA wurde dabei eine Umfrage zur Wahrnehmung der FH Salzburg mit verschiedenen Stakeholdern durchgeführt. Insgesamt haben sich dabei mehr als 50 MitarbeiterInnen aktiv (z.B. im Rahmen von Interviews und Workshops) am Positionierungsprozess beteiligt. Als Ergebnis des Prozesses positioniert sich die FH Salzburg zukünftig primär

über die Markenkern-Inhalte "Innovation" und "Relevanz"; jeweils in den drei Themenbereichen Technik, Gesundheit und Medien. Die anderen Markenwerte wie Vielfalt, Multidisziplinarität oder Exzellenz bleiben auch in Zukunft von hoher Bedeutung. Resultierend aus der neuen Positionierung wurde von der Hochschulleitung beschlossen, das bestehende Corporate Design zu überarbeiten und, entsprechend der Positionierung „Innovation und Relevanz“, zeitgemäßer und moderner zu gestalten. Der Webauftritt wurde mit September 2017 flächendeckend umgesetzt.

Im Studienjahr 2016/17 kam es zu einer **Neu-Konstituierung der Arbeitsausschüsse** „Qualität der Lehre“, „Forschung & Entwicklung“ sowie „Finanzen“.

2.4 Studiengänge

Im Folgenden sind die nicht nur geringfügigen Änderungen dargestellt, die im Berichtszeitraum im Rahmen der Arbeit des FH-Kollegiums durch große Aktualisierungen (vgl. Kap. 2.4.2 Studienplan) zu einer Sicherung und Entwicklung des hohen Ausbildungsniveaus an der Fachhochschule Salzburg beigetragen haben:

Biomedizinische Analytik (Bachelor), große Aktualisierung

Es wurden die Module umstrukturiert und die Summe der Semesterwochenstunden reduziert, da die studentische Belastung im 2. und 3. Semester zu hoch war. Die Lehrveranstaltung „Angeleitetes Praktikum im Ausbildungslabor“ wurde in die fachspezifischen Laborübungen integriert, dadurch soll die inhaltliche Verschränkung stärker sichtbar werden. Das Ausmaß des Berufspraktikums wurde erweitert.

Innovationsentwicklung im Social-Profit-Sektor (jetzt: "Soziale Innovation", Master), Antrag auf Abänderung des Akkreditierungsbescheides

Die Studiengangsbearzeichnung wurde in "Soziale Innovation" geändert. Das Berufsfeld wurde auf den gesamten Sozialen Sektor ausgeweitet. Das Curriculum wurde nachvollziehbarer strukturiert, bei der methodenbezogenen Ausbildung und für das Symposium „Ethik und Nachhaltigkeit“ wurden Wahl- sowie freiwillige Wiederholungsmöglichkeiten eingeführt. Bei den Zugangsvoraussetzungen wurden die relevanten Bachelor- und Diplomstudiumsabschlüsse präzisiert und die vorgegebenen Workloads in Kernfachgebieten dieser Studien abgeändert.

Der Antrag auf Abänderung des Akkreditierungsbescheids wurde per Bescheid vom 27.3.2017 genehmigt.

Gesundheits- und Krankenpflege (Bachelor), große Aktualisierung

Ein Großteil der vorgenommenen Änderungen resultiert aus der Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes 2016. Es wurden verstärkt Inhalte aus der Kinder- und Jugendlichenpflege und aus der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege in das Curriculum eingearbeitet. Das Fach „Erweiterte Erste Hilfe“ wurde aus dem 1. Semester herausgenommen und als Aufnahmevoraussetzung definiert.

2.4.1 Prüfungsordnung

Im Studienjahr 2016/17 kam es zu Änderungen der Prüfungsordnung in folgenden Bereichen: Bestimmungen der Prüfungsordnung, die für außerordentliche HörerInnen gelten; der Besuch von Lehrveranstaltungen durch Anerkennungs- und NostrifizierungsbewerberInnen; Ergänzungen in Bezug auf die fachliche Zugangsvoraussetzung zu einem Bachelor- bzw. Masterstudiengang. Die Prüfungsordnung in der Version 4.2. trat mit 4.11.2016 in Kraft.

Weiters wurde die Ordnung über die Anerkennung der Zeiten als StudierendenvertreterIn sowie das zugehörige Antragsformular adaptiert.

2.4.2 Lehr- und Forschungspersonal

In folgenden Studiengängen ist die Position der/des **StudiengangsleiterIn** gemäß der Berufungsordnung der Fachhochschule Salzburg im Berichtszeitraum neu besetzt worden:

- Orthoptik: FH-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ruth Resch übernimmt die Studiengangsleitung von FH-Prof.ⁱⁿ Christine Scharinger, MBA.

Folgenden Personen wurde im Studienjahr 2016/17 der Titel „**FH-Professor**“ bzw. „**FH-Professorin**“ verliehen:

- FH-Prof. DI Dr. Markus Gratzl-Michlmair, Senior Researcher (Smart Building)
- FH-Prof. Dr. Stefan Märk, Senior Lecturer (Betriebswirtschaft)
- FH-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Bogner, Senior Lecturer (Biomedizinische Analytik)
- FH-Prof.ⁱⁿ Ulrike Fötschl, MSc, Senior Lecturer (Biomedizinische Analytik)
- FH-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ruth Resch, Studiengangsleiterin, International Departmental Coordinator (Orthoptik)
- FH-Prof.ⁱⁿ Karin Schwenoha, MSc, Senior Lecturer (Biomedizinische Analytik)
- FH-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Vallaster, Senior Lecturer, Fachbereichsleiterin Marketing & Relationship Management (Betriebswirtschaft)
- FH-Prof.ⁱⁿ DI.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ Heide Schuster, Hauptberufliche Mitarbeiterin in Lehre & Forschung (Smart Building)

Der Satzungsteil „Akademische Ehrungen“ trat im Studienjahr 2016/17 erstmalig in Kraft. An FH-Prof.ⁱⁿ Christine Scharinger, MBA wurde die erste Akademische Ehrenbezeichnung „FH-Professorin emerita“ an der FH Salzburg verliehen.

Es ist ein explizites Ziel der FH Salzburg, den Frauenanteil an FH-ProfessorInnen zu erhöhen. Der an der FH Salzburg implementierte Diversity-Management-Prozess umfasst auch die Kerndimension Geschlecht und geschlechtergerechte Personalpolitik (vgl. Kap 1.6 Qualitätsmanagement).

Mit der Auszeichnung der Dramaturgin und Regisseurin Frau Mag.^a Ursula Reisenberger für ihr innovatives Lehrkonzept ging der „**Ars docendi**“, der Staatspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW), im Studienjahr 2016/17 bereits zum dritten Mal an die FH Salzburg. Frau Reisenberger ist am Studiengang Hebammen als externe Lehrende tätig.

Gemäß FHStG § 8 (4) müssen dem **Entwicklungsteam** eines Studiengangs zwei wissenschaftlich ausgewiesene Personen sowie zwei Personen, die über den Nachweis einer Tätigkeit in einem für den Studiengang relevanten Berufsfeld verfügen, angehören. Die derart qualifizierten Personen haben in der Folge im Studiengang zu lehren, bei Ausscheiden dieser Personen aus dem Lehr- und Forschungspersonal sind sie ggf. durch gleich qualifizierte Personen zu ersetzen. Derartige Ersetzungen finden immer wieder in den Studiengängen statt und werden seitens der Stabstelle Qualitätsmanagement erfasst und dokumentiert.

2.4.3 Finanzierung

Wie in Kapitel 1.4 dargestellt gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen in der Finanzierung der Studiengänge.